

Berichterstattung des Zentrums für Datenverarbeitung
für den Ständigen Ausschuß II

Berichtszeitraum 1974

1. Überblick über die Entwicklung der Organisation des Zentrums

a) Stellenplan

Im Rj. 1974 wurden dem ZDV zwei neue Stellen zugeteilt (Operateur, math.-techn. Assistent). Ferner wurde die auf Antrag des UA vorfinanzierte 1/2 Locherinnen-Stelle etatisiert.

Anz.	Verg. Gr.	Stellenbezeichnung	Funktion
1	A15	Akad. Oberrat	Leitung
2	BAT Ib	wiss. Mitarbeiter	Abt.-Leiter System, Abt.-Leiter Anwendersoftware u. Dokumentation
4	BAT IIa	wiss. Mitarbeiter	1 Mitarbeiter Abt. System 3 Mitarbeiter Abt. Anwendersoftware
1	BAT IVa	math.-techn. Ass.	Abt. Anwendersoftware
1	BAT IVa	math. techn. Ass.	Abt. System
4	BAT IVb	Operateur	Bedienung Steuerkonsole
1	BAT VIb	Operateur	Bedienung Peripherie
1	BAT VII	Verw. Angest.	Sekretärin
1	BAT VII	Locherin	Datenerfassung
		wiss. Hilfskräfte	Beratung, Programmierunterstützung. (23 BE wurden zugeteilt, 48 BE sind erforderlich!)

b) Direktorium

- Mitglieder: Prof. Dr. S. Filippi, Geschäftsführender Direktor
 Prof. Dr. J. Dudeck
 Prof. Dr. U. Mosel
 Prof. Dr. K. Weber
 Dr. J. Hammerschick
 Dipl.-Math. D. Weiß
 H. Becker
 K. Naumann

Die wichtigsten Beschlüsse:

- 1. Feb. 1974 TOP4: Der Jahresbericht 1973 wird gebilligt.
- 5. April 1974 TOP1: Verabschiedung der Personal- und Sachhaltsansätze.
- 3. Mai 1974 TOP1: Stellungnahme zur Organisationsform des Rechenzentrums als ständige technische Betriebs-einheit § 27 (5) HUG.
- 28. Juni 1974 TOP2: Beschleunigter Anschluß an die TH Darmstadt wird gefordert.
- 8. Nov. 1974 TOP2: Es werden Bedenken gegen ein Kontingen-tierungsverfahren in Gießen erhoben.

Die vollständigen Protokolle der Sitzungen sind als Anlage 1 beigelegt.

c) Beirat (Unterausschuß für das ZDV)

Mitglieder:

Prof. Dr. D. Gaier, Vorsitzender	FB12
Prof. Dr. K.-J. Götting	FB13-15,22
Prof. Dr. R. König	FB03-11
Prof. Dr. H. Rufeger, stellv. Vorsitzender	FB18,23
Prof. Dr. M.G. Zilahi-Szabo	FB16,17,19-21
Knell, G.	FB05-11
Dr. G. Sauer	FB13-15,22
Dr. H. Strein <i>Karl Tischlermann</i>	FB01,02
Danne	Univ. Sekretariat
Halberstadt	Student
Weber	Student

Die wichtigsten Beschlüsse des Unterausschusses waren:

14. Feb. 1974 TOP3a: Der Jahresbericht 1973 wird gebilligt. Dabei werden insbesondere Anmeldungen für zusätzlich erforderliches Personal als berechtigt unterstützt.

TOP3c: Der UA schlägt

1. die Einrichtung des Rechenzentrums als ständige technische Betriebseinheit § 27 (5) HUG und
2. die Zusammenfassung der sonstigen wissenschaftlichen EDV-Aktivitäten der Universität im ZDV (als wiss. Zentrum) vor.

7. Mai 1974 TOP2: Stellungnahme zu dem Referentenentwurf "Grundsätze für die Einrichtung und den Betrieb von Hochschulrechenzentren".

Die vollständigen Protokolle mit allen Beschlüssen sind als Anlage 2 beigelegt.

2. Haushalt des Zentrums im RJ. 1974

a) Mittel aus dem Universitätshaushalt

Haushaltszuteilung auf ATG 69	315.000,-- DM
Verstärkung aus ATG 71	28.000,-- DM
	<hr/>
	343.000,-- DM

Die Höhe der verfügbaren Mittel entsprach zum ersten Mal den Anforderungen durch das ZDV. In den vergangenen Jahren waren immer geringere Mittel als angefordert zugeteilt worden. Da die Vorausschätzungen des ZDV immer recht genau waren, bedeutete dies regelmäßig, daß in Herbst Nachforderungen auf Erhöhung der Sachmittel gestellt werden mußten und daß erhebliche negative Kontostände am Jahresende ins neue Jahr übernommen werden mußten; z.B. von 1973 auf 1974 DM 19.900. Diese erfreuliche Entwicklung beim Sachhaushalt dürfte sich in 1975 fortsetzen, da unsere Ansätze für 1975 vom KMi beim FiMi vertreten wurden, so daß eine "Abstimmung" erreicht wurde. Da die Umwandlung des Rechenzentrums in eine ständige technische Betriebseinheit § 27 (5) HOG eingeleitet ist, soll der Ansatz für das Rechenzentrum im Haushaltsgesetz ausdrücklich genannt werden. Dadurch wird erreicht, daß der betreffende Betrag des Rechenzentrums voll zur Verfügung steht.

b) Mittel Dritter

Die Einnahmen aus Mitteln Dritter (Titel 189 75-3) stammen ausschließlich aus verkaufter Rechenzeit an andere Hochschulen (180,-- DM/Stunde) oder an private Auftraggeber (1200,--DM/Stunde). Die Höhe betrug 1974 24.983,59 DM. Die Mittel dienen zur Finanzierung der Lücke bei den wiss. Hilfskräften, da statt der benötigten 48 BE in 1974 nur 23 BE zur Verfügung standen. Für 1975 werden jedoch diese Einnahmen teilweise vom Ministerium in Ansatz gebracht, so daß für Hilfskräfte nur wenig übrig

bleiben wird. Die letztjährige Forderung auf Erhöhung der zugeteilten BE ist daher für 1975 verstärkt zu stellen.

3. Tätigkeit der Mitglieder des Zentrums

a) in der Forschung

Forschungsprojekte können nur in Zusammenarbeit mit den Fachbereichen durchgeführt werden. Zur Zeit ist dies wegen der zu geringen Personalausstattung illusorisch. Am ZDV sind 7 Stellen für wiss. Mitarbeiter vorhanden. Diese Zahl ist für die Serviceleistungen des ZDV schon unzureichend. Bei einer Erhebung an 25 deutschen Hochschulrechenzentren (reiner Service, kein wissenschaftliches Zentrum) vom Dez. 1973 liegt der Durchschnitt der Anzahl der wiss. Mitarbeiter bei 12. Ein Vergleich der Personalbesetzung der Rechenzentren der hessischen Hochschulen ist auf Seite 14 zusammengestellt.

b) in der Lehre

WS 73/74

FORTRAN A, Kurs und Übungen
14-tägig, ganztags, vor dem Semester

ALGOL/SINCLA, Vorlesung 2 Stunden
und 2 Stunden Übungen

COBOL, Vorlesung und Übungen
3 Stunden

FORTRAN B, Kurs und Übungen
5-tägig, ganztags, nach dem Semester

SS 74

FORTRAN A, Kurs und Übungen
14-tägig, ganztags, vor dem Semester

ALGOL/SINCLA, Vorlesung 2 Stunden
und 2 Stunden Übungen

COMPASS (mit Einführung in das Betriebssystem)
Vorlesung, 3 Stunden

FORTRAN B, Kurs und Übungen
5-tägig, ganztags, nach dem Semester

c) Dienstleistungen für Einrichtungen und Personen der
Justus Liebig-Universität

Durch die Zuteilung einer Benutzernummer kann jedem Mitglied der JLU Gießen der Zugang zur CD3300 für Zwecke der Forschung und Lehre kostenlos gestattet werden. Diese Zuteilung geschieht auf Antrag. Der Benutzungsantrag muß vom Antragsteller sowie von einem Auftraggeber unterschrieben sein. Der Auftraggeber kann nur ein Hochschullehrer sein; er ist dem ZDV gegenüber letztlich für die Einhaltung der Vorschriften der Benutzerordnung des ZDV verantwortlich. Benutzernummern haben ein halbes Jahr Gültigkeit; sie können durch einen Verlängerungsantrag, der wieder vom Auftraggeber und Antragsteller zu unterschreiben ist, verlängert werden.

Im Dez. 1974 gab es am ZDV 390 gültige Benutzernummern, davon 373 Nummern für Benutzer der JLU Gießen. Für diese Nummern wurden 131.347 Jobläufe (von insgesamt 141.886 Läufen) durchgeführt. Täglich wurden durchschnittlich 577 Jobs erledigt. Auf diese Nummern entfiel von der Gesamt-CPU-Zeit von 3211 Stunden ein Anteil von 3126 Stunden. Der Steigerungsfaktor bei der CPU-Zeit beträgt gegenüber 1973 insgesamt 1.41, was genau einer Verdoppelung alle zwei Jahre entspricht. Der Steigerungsfaktor bei der Betriebszeit war 1.3 (von 4276 Stunden auf 5562 Stunden).

In der folgenden Tabelle sind Benutzernummern nach Einrichtungen zusammengefaßt und die zugehörigen Rechenseiten und Ansahlen der Programmläufe ausgewiesen.

Lfd. Nr.	Einrichtung	Anzahl Ben. Nr.	Rechenzeit		Programmläufe	
			h/min CPU	h/min CHAN	Anzahl	%
1	Mathematik	61	479/55	84/45	14133	10,0
2	Theor. Physik	13	218/40	62/55	5496	3,9
3	Psychologie	55	418/08	214/17	13165	9,3
4	Exp. Physik	21	291/36	123/47	4261	3,0
5	Anor. u. Anal. Chemie.	4	260/56	41/49	11476	8,1
6	Zentrum f. Datenverarb.	26	219/45	175/12	27722	19,5
7	Geographie	21	133/18	118/38	5316	3,7
8	Kernphysik	7	112/58	36/19	1680	1,2
9	Psychos. Klinik	4	79/54	13/26	1085	0,8
10	Wirtschaftswiss.	4	72/16	147/54	4627	3,3
11	Planungsgruppe JLU	3	67/04	46/35	595	0,4
12	Physikal. Chemie	4	58/37	1/23	390	0,3
13	Landwirtsch. Betriebsl.	7	47/10	44/10	3117	2,2
14	Abt. Biomathematik	3	46/26	32/13	2631	1,9
15	Neurolog. Klinik	1	42/33	85/32	2494	1,8
16	Veterinär Physiologie	1	42/17	1/58	1106	0,8
17	Haushaltswiss.	4	41/37	38/39	1191	0,8
18	Angew. Kernphysik	8	31/13	39/13	2161	1,5
19	Fachhochsch. Gießen	7	27/18	23/21	7254	5,1
20	Tierz. u. Haustiergen.	4	19/49	5/04	1658	1,2
21	Erziehungswiss.	4	18/45	5/59	1717	1,2
22	FORTTRAN-Kurse	4	18/43	19/32	8036	5,7
23	Neuropsych. Klinik	2	16/35	4/13	282	0,2
24	Gesamthochsch. Kassel	1	15/56	7/26	332	0,2
25	Planungsgruppe Kassel	1	15/48	10/34	595	0,4
26 bis 70	45 weitere Einr.	120	213/52	224/00	19366	13,5
Summe		390	3211/09	1608/54	141886	100,0

d) Dienstleistungen für Einrichtungen und Personen außerhalb der Justus Liebig-Universität

Von den 390 Nummern waren 17 Nummern an Benutzer, die nicht der JLU angehören, ausgegeben. Davon waren 3 Nummern für private Firmen und die verbleibenden 14 Nummern verteilen sich auf die Fachhochschule Gießen, die Universität Marburg und die Gesamthochschule Kassel. Die Anteile dieser Gruppen an der gesamten CPU-Zeit und den gesamten Programmläufen ist in der folgenden Tabelle zusammengestellt.

Benutzergruppe	Benutzernummern		CPU-Zeit		Programmläufe	
	Anzahl	%	h/min	%	Anzahl	%
JLU Gießen	373	95,6	3126/05	97,4	131.347	92,6
andere Hochsch.	14	3,6	77/27	2,4	9.041	6,3
private Firmen	3	0,8	7/37	0,2	1.498	1,1
Summe	390	100,0	3211/09	100,0	141.886	100,0

4. Zusammenfassende Würdigung der Arbeit des Zentrums

a) hardware

Der Betrieb an der CD3300 mußte ab 1. April auf 3 Schichten ausgedehnt werden. Die Anlage wird jetzt durchgehend von Montag 6.00 Uhr bis Samstag 6.00 Uhr betrieben. Die Betriebszeit stieg daher von 4276 Stunden in 1973 auf 5562 Stunden in 1974.

Das bedeutet einen Steigerungsfaktor 1.30. Da sich die CPU-Zeit von 2275 Stunden mit dem Steigerungsfaktor 1.41 auf 3211 Stunden in 1974 erhöhte, ist in 1974 auch wieder eine Steigerung der Effektivität erreicht worden. Das hat seine Ursache hauptsächlich im Anschluß von weiteren 16K Kernspeicher. Eine erneute Verbesserung ist für 1975 zu erwarten, wenn 16K Worte dazukommen. Der Gesamtausbau beträgt dann 128K Worte.

In 1974 wurde ferner ein Multiplexer installiert, der die Datenfernübertragung über Telefonleitungen an die CD3300 ermöglicht. Das Gerät ist zunächst im Rahmen eines Forschungsprojektes des FB18 bis 31. Dez. 1975 gemietet und wird am 1.1.76 von der DFG gekauft werden. Die Einführung der DPU von Remote-Stationen, die über Telefonleitungen an die CD3300 angeschlossen sind, war ein Wunsch, der von mehreren Fachbereichen gleichzeitig gestellt wurde. Wesentlich mitbestimmend dafür war der Anschluß lokaler Terminals in 1973. Auch hier kam 1974 ein weiteres Gerät hinzu, so daß den Benutzern im Rechenzentrum jetzt drei Displays zur Verfügung stehen.

Nach dem Ausbau der DPU, der etwa im Feb. 75 abgeschlossen sein wird, werden die Fachbereiche 06 (6 Displays, Drucker), 13 (Display, Leser, Drucker), 14 (2 Displays, Drucker), 18 (3 Displays, Leser, Drucker) und der Zeughausbereich (Display, Leser, Drucker) angeschlossen sein. Ursprünglich sollten die Installationen bereits 1974 durchgeführt sein. Wegen juristischer Schwierigkeiten mit den ab 1. Juli 1974 eingeführten "Besonderen Vertragsbedingungen für den Kauf von EDV-Geräten" haben sich die Termine um

etwa ein Vierteljahr verschoben.

An der CD3300 selbst werden ebenfalls bis Feb. 75 zwei wichtige Erweiterungen installiert sein: Der schon erwähnte Ausbau des Kernspeichers auf insgesamt 128 K sowie der Anschluß eines neuen Plattenspeichertyps 841. Die Plattenstapel dieses Geräts haben eine Kapazität von 32 Mio Zeichen gegenüber 8 Mio Zeichen bei unseren Geräten 854. Ohne zusätzliche Plattenspeicherkapazität ist der Ausbau des Kommunikationssystems MCS3 und die Einrichtung des vom Rechenzentrum zu entwickelnden "long schedule system" (für die Warteschlangen) nicht möglich.

Für das Rechnen an der IBM 370/168 der TH Darmstadt wurde im Juli 74 eine WEHleitung eingerichtet. Unser Datenendgerät war ein Terminal EAI DCT 132 mit Display, Leser und Drucker. Dieses Gerät wurde im Nov. gegen ein Terminal DATA 100 Modell 78 ausgetauscht, weil die Firma EAI nicht in der Lage war, innerhalb der gestellten Fristen das Terminal voll funktionsfähig zu machen; es konnte nur mit der halben Geschwindigkeit (1200 Baud) betrieben werden. Der Austausch des Gerätes war ein glücklicher Umstand, weil einmal der KuMi bereit war, die Anschaffung von Modems für eine Standleitung zu finanzieren (DM 65.300) und ferner die Universität Gießen durch einen Zuschuß (DM 42.000) es ermöglichte, schnellere Leser und Drucker anzuschaffen. Die Leistungsdaten sind 600 Karten/Min (Leser) und 1000 Zeilen/Min (Drucker). Im September war eine Standleitung zum 1. Dezember beantragt worden. Wegen Bauarbeiten der Post wurde die Leitung erst am 8. Jan. geschaltet und der Betrieb mit Darmstadt wird über die Standleitung voraussichtlich zum 15. Jan. 75 aufgenommen werden. Zur Bezahlung der Rechenzeit in Darmstadt stehen im Haushalt des Rechenzentrums 60.000 DM zur Verfügung; das entspricht etwa 130 Stunden CPU-Zeit an der IBM 370/168. Bei einem Leistungsfaktor von 10 : 1 bis 15 : 1 gegenüber der CD3300 sind dies etwa 1600 CPU-Stunden an der CD3300. Über die Verteilung der Mittel an die Fachbereiche hat der UA des SA III für das I. Quartal 75 vorläufig entschieden.

b) software

Für die programmseitige Unterstützung der Benutzer gibt es die laufende Systempflege, Entwicklung von allgemeinen Dienstprogrammen, von Anwenderprogrammen aus den verschiedensten Gebieten, Beratung und Abhaltung von Kursen, die während des Semesters sowie auch in den Semesterferien stattfinden.

Bei der Beratung findet zunächst eine intensive Anfangsberatung statt. Sie wird fortgeführt in einer dauernden individuellen Fehlerberatung (nach Bedarf) und einer Beratung in der Programmtechnik. Es ist dem ZDV jedoch völlig unmöglich, für bestimmte Benutzer Individualprogramme zu schreiben. Diese Situation liegt aber bei allen deutschen Hochschulrechenzentren völlig identisch vor, daß nämlich die Mitarbeiter ausnahmslos für die Serviceleistungen benötigt werden.

Im Juli wurde die neue Version des Betriebssystems MASTER V4.0 übernommen. Sie enthält viele Verbesserungen gegenüber der dem alten System. Allerdings verlangt Control Data dafür ab 1975 monatliche Mietgebühren in Höhe von 2.500 DM. Es wäre für das Rechenzentrum möglich gewesen, die alte Version weiterhin kostenlos zu benutzen, allerdings ohne die Möglichkeit des laufenden Service durch die "Programming System Reports" (14-tägig) und die "Up-dates" (vierteljährlich); man wäre von der weiteren Entwicklung völlig abgeschnitten.

Vom Rechenzentrum wurde das System "MOTUS" als Ersatz für das CDC System "Respond" endgültig eingeführt und auf die gleichzeitige Benutzungsmöglichkeit durch mehrere Displays umgestellt. Zur Zeit wird MOTUS an das Kommunikationssystem MCS3 angepaßt, damit es auch bei der DPU verfügbar ist. Ein wichtiges und dringend benötigtes Programmsystem ist das schon genannte "long schedule system", das die von allen Außenstationen und den zentralen I/O-Geräten anfallenden Jobs in entsprechende Warteschlangen vorsortiert, verwaltet und nach Erledigung wieder zurückschickt.

Die Entwicklung dieses Systems ist deshalb erforderlich, weil MASTER diese Möglichkeiten - im Gegensatz zu Betriebssystemen an modernen Rechnern - nicht aufweist.

5. Vorschläge und Anregungen für die weitere Entwicklung

a) räumlich

Vom Ministerium ist mehrfach anerkannt worden, daß die "räumliche Unterbringung des Rechenzentrums nur ein Notbehelf ist". Im November wurde das Raumprogramm für einen Neubau genehmigt. Es waren vom Bauausschuß 2888 qm befürwortet worden, davon wurden 2258 qm für einen "1. Bauabschnitt" anerkannt. Es ist nach dem derzeitigen Stand der Entwicklung zweifelhaft, ob der Neubau noch 1977 bezugsfertig sein wird.

b) maschinell

Die Anschaffung einer neuen Anlage (15 Mio DM im Rahmenplan veranschlagt) kann nur nach Fertigstellung des Neubaus erfolgen. Inzwischen stehen nur die CD3300 (evtl. erweiterbar in eine 4. Schicht, wenn zusätzlich 3 Operateure vorhanden) und die IBM 370/168 in Darmstadt zur Mitbenutzung (bis zur Höhe der vorhandenen Mittel) zur Verfügung. Das ist jedoch nach den Erfahrungen nicht ausreichend. An der CD3300 wird immer ein Rückstandsberg weitergeschoben und für Darmstadt wurde von den Fachbereichen 4mal soviel Rechenzeit angefordert wie bezahlt werden kann.

Der zeitliche Verlauf des Neubauprojekts muß daher mit größter Aufmerksamkeit verfolgt werden, um noch weitere Verzögerungen zu verhindern. Ggf. muß trotzdem noch zwischenseitlich ein Austausch unserer Zentraleinheit unter Anmietung einer leistungsfähigeren Rechners erwogen werden.

c) Sachmittel

Die Zuweisung der Sachmittel ist nach dem eingangs Gesagten zur Zeit zufriedenstellend und dürfte für die Zukunft gesichert sein, da die Mittel in ATG 69 ausgewiesen sind und der Anteil des Rechenzentrums ausdrücklich genannt ist.

d) personell

Bereits im Jahresbericht 1973 war mitgeteilt worden, daß eine Erhöhung der Zahl der BE für wiss. Hilfskräfte von 27 auf 48 angestrebt wird. In 1974 wurden jedoch nur 23 BE zugeteilt, so daß jetzt eine Anhebung von 23 BE auf 48 BE erforderlich ist. In 1974 konnte das Defizit an BE noch durch Einnahmen aus verkaufter Rechenzeit finanziert werden, obwohl die Anschaffung von Geräten - z.B. weitere Displays im Benutzerraum - wünschenswert gewesen wäre. Wie eingangs geschildert, wird in 1975 die eigene Finanzierung der fehlenden Hilfskräfte nicht mehr möglich sein, da der Kultusminister die Einnahmen für verkaufte Rechenzeit im Haushaltsansatz mit berücksichtigt.

So notwendig die Zuteilung von weiteren BE für Hilfskräfte auch ist, so bedeutet dieser Engpaß nur ein kleines Problem, wenn man ihn vor dem Hintergrund der gesamten Personalausstattung des Rechenzentrums sieht. Schon dem Jahresbericht 1973 war das Ergebnis einer Umfrage an 25 deutsche Hochschulrechenzentren vom Dez. 73 beigelegt. Die Zusammenstellung dieser Daten zeigte, wie unzureichend das Rechenzentrum der JLU Gießen personell ausgestattet ist. Im Jahresbericht wurde daher ein längerfristiger Entwicklungsplan vorgeschlagen. Dieser Vorschlag hatte jedoch keinen Erfolg und bei den Haushaltsanmeldungen 1975/76 wurde er seitens der Verwaltung offenbar nicht weiter beachtet.

Inzwischen war jedoch im Bereich der Maschinenbedienung die Situation so kritisch geworden, daß ohne weiteres Personal

der Rückgang von drei auf zwei Schichten und eine Einschränkung der Benutzung des Terminals für Darmstadt die einzige Alternative war. Auf ein entsprechendes Schreiben vom 20. Dez. 74 reagierte der Herr Präsident und SA III prompt: In seiner Sitzung am 9. Jan. 75 beschloß der SA III, daß dem Rechenzentrum ab sofort zwei Stellen (Operateur VIb, Informationsassistent IVa) vorfinanziert werden. Dieser Schritt ist eine äußerst erfreuliche Maßnahme, die aber nur der Abhilfe einer besonderen Notlage dient und noch nicht das Problem anpackt, einen Zeitplan für den Ausbau der Personalstellen am Rechenzentrum aufzustellen.

In der folgenden Tabelle ist eine Zusammenstellung über das Personal an den Rechenzentren der hessischen Hochschulen aufgeführt. Die zwei neuen, vorfinanzierten Stellen für Gießen sind dabei schon berücksichtigt.

	Darmstadt	Frankfurt	Gießen	Marburg
Wiss. Bedienstete	14	11	7	10
Inform. Assistenten	4	2	3	3
Operator, Hilfspers.	18	18	6	12
Techn. Personal	1	1	0	1
Datenerfassung	1	1	1	2
Verw. Personal	2	2	1	2
Summe	40	35	18	30

Die personelle Unterbesetzung des Rechenzentrums ist so augenfällig, daß selbst das Ministerium schriftlich (Erlaß IV C 4 - 983/53 - 4 - vom 19. Dez. 1974) zugestanden hat, "daß das Hochschulrechenzentrum der Justus Liebig-Universität Gießen personell "besonders schlecht versorgt" ist". Schließlich zeigt ein weiteres Zitat aus diesem Erlaß, daß ein Zeitplan für den Personalausbau am Rechenzentrum schon in der nächsten Zeit aufgestellt werden muß: "Außerdem halte ich es für unwahrscheinlich, daß der Bund

die Beschaffung einer DV-Anlage von 15 Mio DM fördern wird, wenn nicht vorher eine angemessene Personalausstattung (etwa 80 % des Solls) sichergestellt werden kann." Da die Soll-Ausstattung 40 bis 46 Stellen ausmacht, sind bis zur Installation 32 bis 37 Stellen insgesamt, d.h. 14 bis 19 neue Stellen erforderlich.

Nachdem durch die jüngste Stellenzuteilung durch den SA III die Ergste Notlage in der Maschinenbedienung beseitigt ist, muß dringend die Zahl der wiss. Mitarbeiter erhöht werden. Die Verteilung von immer neuen Aufgaben (MCS3, Motus, Darmstadt, Änderungen im Accounting, Abrechnungssystem, Benchmarks) bewirkt, daß viele andere Arbeiten für die Betreuung der CD3300 gekürzt, aufgeschoben oder ganz zurückgestellt werden müssen. Ein Auffangen des Arbeitsanfalls durch erhöhten Einsatz ist nicht mehr möglich, da die Mitarbeiter voll ausgelastet und teilweise überlastet sind.

Zwei große Aufgaben, die demnächst auf das Rechenzentrum zukommen sind die Abwicklung aller im Zusammenhang mit dem Neubau auftretenden Probleme sowie die Auswahl der neuen Anlage. Nach den Erfahrungen anderer Institute muß für den Neubau eine Person praktisch völlig freigestellt werden. Für die Aufgaben bei der Maschinenauswahl ist nach unseren Erfahrungen mit der CD3300 (um Größenordnungen kleiner als die zukünftige Anlage) zunächst ein Mitarbeiter ausreichend. Insgesamt also dürften bereits im Laufe von 1975 zwei wiss. Mitarbeiter erforderlich werden.

Wie der weitere Bedarf für die Vorbereitung der neuen Anlage sich entwickelt wird Anfang 1976 abzusehen sein. Eins ist jetzt schon klar abzusehen, daß für 1976 mindestens drei weitere wiss. Mitarbeiter erforderlich sind. Andernfalls ist mit Sicherheit der Einsatz der neuen Anlage nicht in sachgemäßer und zufriedenstellender Weise möglich. Z.B. sollten sich solche Schwierigkeiten, wie sie bei der Installation der neuen Anlage in Darmstadt über längere Zeit ergaben, in Gießen nicht eintreten.

Es wird vom Rechenzentrum angestrebt, daß der Übergang zur neuen Anlage ähnlich glatt und gut vorbereitet vor sich geht wie 1970 bei der Umstellung auf die CD3300. Dazu war allerdings erforderlich, daß sich die Mitarbeiter schon teilweise ein Jahr vorher intensiv mit der neuen Anlage befassen konnten. Die neuen Stellen für wiss. Mitarbeiter müssen auf alle Fälle erheblich früher als zum Installationszeitpunkt verfügbar sein. Bei den Maschinenbedienern, Technikern, Datenerfassung kann wesentlich kurzfristiger geplant werden.

Nachtrag: Mit Schreiben vom 13. Jan. 1975 teilt Herr Kanzler Wolf mit, daß über den nächsten Haushalt (1976) eine wiss. Mitarbeiterstelle BAT Ia bereitgestellt werden soll.